



Johanna, die Wahnsinnige
(Juana la Loca)

von Heiko Dietz

- Leseprobe -

Fassung vom 06.12.2007

© Zuckerhut Theaterverlag – München 2014

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht des öffentlichen Vortrags, Aufführung, oder Verfilmung bzw. Übertragung durch Rundfunk oder Darstellung im Internet, auch einzelner Textauszüge oder Textstellen.

Das Aufführungsrecht kann nur vom Zuckerhut Theaterverlag vergeben werden.

Zuckerhut Theaterverlag
Angela Meermann
Ohmstraße 16 - 80802 München

Tel.: +49 (0)89/392477
post@zuckerhut-theaterverlag.com
www.zuckerhut-theater.com

Besetzung der Uraufführung:

Johanna (alt)	Astrid von Jenny
Johanna (jung)	Laura Jochmann
Karl V.	Felix von Frantzius
Isabella von Portugal	Katharina Friedl
Isabella von Kastilien	Waltraud Lederer
Ferdinand von Aragon	Wolfgang Czechor
Philipp, der Schöne	Florian Weber
Juan de Padilla	Hardy Hoosman
Pfarrer Luis Ferrer	Johannes Haag
Marquis Denia	Johannes Haag
Bischof Fonseca de Cordoba	Johannes Haag
Donna Susana	Laura Jochmann
Donna Felipa	Waltraud Lederer
Beatriz von Brabant	Katharina Friedl
Manuel de Alvarez	Roger Kaufmann
Juan Bravo	Roger Kaufmann
Ein Bote	Roger Kaufmann
Pedro Maldonado	Florian Weber
Gefolge/Diener	Wolfgang Czechor
	Waltraud Lederer
	Roger Kaufmann
	Florian Weber

5. Prolog

Johanna alleine in einem dunklen Raum.

JOHANNA (**alt**): Warum lässt Du Dir so lange Zeit? Ich fürchte den Tod nicht.

Vereint er mich doch mit dem, was mir im Leben so wertvoll war.

Noch immer ist.

Nur, dass es mir heute nicht mehr vergönnt sein soll, mich im Glanze seiner

Gegenwart spiegeln zu dürfen.

Noch immer kann ich die Berührung seiner Fingerspitzen auf meiner Haut spüren.

Seine Blicke. Seinen Atem.

Andenken, die nie verblassen.

Sie obsiegen bis zum Tage unserer zweiten Begegnung.

Bis zu jenem Tage, da das Blut der Erinnerung zu einer neuen Realität gerinnt.

Nimm das Licht aus meinem Herzen.

Bald.

*Sie steht auf und geht zu einem Spiegel.
Als Spiegelbild erscheint die junge Johanna.*

2. Rechtmäßige Titel

JOHANNA (**a**): *zum Spiegelbild, welches synchron die Lippen bewegt* Guten Morgen,

Königin von Kastilien, León, Granada, Sevilla, Gallizien und Gibraltar.

Von Murcia, Toledo, Jaén, Cordoba, den Kanarischen Inseln und den neuen atlantischen Inseln.

JOHANNA (**jung**): Königin von Aragón, Valencia, Navarra, Mallorca, Sardinien, Sizilien und Neapel.

Fürstin von Katalonien.

Herrscherin über Mazalquivir, Melilla, Oran und Tripolis.

Herzogin von Burgund, Brabant, Gräfin von Flandern und Erzherzogin der Niederlande und von Österreich.

JOHANNA (a): Rechtmäßige Titel, allesamt.

JOHANNA (j): Und doch nichts wert.

Die Tür öffnet sich. Bernardo Ferrer tritt ein

FERRER: Euer Majestät. Verzeiht die Störung. Ich wollte in Erinnerung rufen, dass Euer Sohn Karl, nebst Gemahlin, in Kürze auf Tordesillas erwartet wird.

JOHANNA (a): Und?

FERRER: Ihr solltet ihm angemessen entgegenreten.

JOHANNA (a): Bei seiner Geburt kümmerte das auch niemanden.

FERRER: Er ist der Ka... König.

JOHANNA (a): Ich allein bin die Königin. Und zudem seine Mutter.

Mein Sohn Karl ist Kronprinz, nicht mehr!

FERRER: Ich muss darauf best...

JOHANNA (a): Raus!

Er geht.

JOHANNA (a): *zum Spiegelbild* Dieser widerliche Mensch macht mich krank.
Das Spiegelbild der Johanna tritt als Donna Susana hervor.

SUSANA: Freut Euch ein wenig über den Besuch. *Reicht ihr ein kleines Bild mit Rahmen.*
Es wird sicher ein schönes Weihnachtsfest.

JOHANNA (a): Susana, wer ist das da neben meinem Sohn?

SUSANA: Eure Nichte und Schwiegertochter. Isabella von Portugal.

JOHANNA: War sie schon mal hier?

SUSANA: Nein, Senora.

JOHANNA: Irgendwie kommt sie mir bekannt vor...

3. Ein Beweis für die Liebe (Rückblende I.1)

Beatriz tritt ein. Susana wird zu Johanna.

BEATRIZ: Majestät haben mich rufen lassen.

JOHANNA (j): Komm näher, Beatriz.

Beatriz folgt der Anweisung.

Geht's Dir gut?

BEATRIZ: Ja, Senora.

JOHANNA: Beatriz, bist Du ein eifersüchtiger Mensch?

BEATRIZ: Ich weiß nicht, Euer Majestät.

Ich denke, nicht mehr und nicht weniger, wie jede andere Frau auch.

JOHANNA: Und was *denkst* Du über die Eifersucht?

BEATRIZ: Sie ist ein Beweis für die Liebe.

So sagt man.

JOHANNA: Wenn nicht sogar mehr...

Ich glaube, man kann nicht lieben ohne Eifersucht.

Komm näher.

Noch näher.

Leise Man sagt, du beherrscht einige magische Formeln...

BEATRIZ: *erschrocken* Nein, Senora!

JOHANNA: Formeln, die Eifersucht erzeugen können...

BEATRIZ: Nein.

JOHANNA: Schschsch... keine Angst.

Johanna zieht an der Kette um Beatriz' Hals. Beatriz wehrt sich kurz.

JOHANNA: Schschsch... still.

Am Ende der Kette hängt ein Amulett.

Fatimas Hand.
Komm mit zum Fenster.

Schau dir den wachhabenden Offizier an. Was hältst Du von ihm?

BEATRIZ: Senora?

JOHANNA: Sag schon. Gefällt er Dir?

BEATRIZ: Er sieht gut aus.

JOHANNA: Schön.

BEATRIZ: Euer Majestät, ich...

JOHANNA: Ich weiß. Ich kenne Dich erst seit ein paar Tagen. Aber du kannst mir helfen.

BEATRIZ: Senora...

JOHANNA: Kein Wort zu Donna Felipa!

BEATRIZ: Wie sie wünschen, Senora.

JOHANNA: Kein Wort zu irgendjemandem.

BEATRIZ: Nein, Senora.

JOHANNA: Beatriz, schwöre, dass du diskret sein wirst.

BEATRIZ: Ich schwöre es, Euer Majestät.

JOHANNA: Gut... ich möchte meinen Gemahl Philipp einer Prüfung unterziehen.

Willst Du mir helfen?

BEATRIZ: Ja, Senora.

JOHANNA: Komm mit.

Sie gehen ab.

4. Philipps Bild

Susana in den Raum kommend.

SUSANA: ...ich glaube, da irrt Ihr. *Hilft Johanna beim Ankleiden.*

Sie war wirklich noch nie hier.

Bisher war noch nicht die Gelegenheit dafür.

JOHANNA (a): Wann hat mein Sohn geheiratet?

SUSANA: Letztes Jahr.

Im Frühling. Am 10. März.

Und dieses Jahr, ebenfalls im März, hat Isabella Eurem Sohn ein Kind geschenkt. Den kleinen Philipp.

JOHANNA: Philipp...

SUSANA: Ja.

JOHANNA: Beatriz...

SUSANA: Senora?

JOHANNA: Beatriz...

SUSANA: Wer ist Beatriz?

JOHANNA: Philipp und Beatriz.

SUSANA: Meint Ihr Euren Enkel?

Oder Euren Gemahl? *Will das Portrait von Philipp in die Hand nehmen.*

JOHANNA: Untersteh Dich!

Vage es niemals, dieses Bild anzurühren!

SUSANA: Senora, ich wollte...

JOHANNA: Raus, Du Hexe! Bruja! Puta!

Sie beginnt auf Susana einzuprügeln, welche sich sofort entfernt.

5. Die Prüfung (Rückblende I.2)

Johanna (j) alleine. Beatriz tritt in Begleitung von Juan Pedro de Alvarez ein.

JOHANNA (j): Don Juan Pedro de Alvarez.

Danke Beatriz.

Beatriz mit einem verständigen Nicken ab.

ALVAREZ: Euer Majestät.

JOHANNA: Wie ich höre, ward Ihr in Italien?

ALVAREZ: Ja, um gegen die Feinde Spaniens zu kämpfen.

JOHANNA: Mein Gemahl Philipp mag die Franzosen...

ALVAREZ: ...verzeiht.

JOHANNA: Nein, nein. Schon gut.

Ihr fochtet für die spanische Krone.

Ihr habt dazu beigetragen, Neapel zu befreien.

ALVAREZ: Die Ehre gebührt allein Gran Capitàn Gonzalo de Cordoba.

JOHANNA: Der beste Capitàn der Welt.

ALVAREZ: Was würde er dafür geben, diese Worte von Euch zu hören, Senora.

JOHANNA: Meine Mutter schätzte ihn ebenfalls sehr.

Setzt Euch. *Er sucht nach einem Stuhl.*

Nein. Hierher. Zu mir.

Er setzt sich etwas widerwillig neben die Königin.

Juan Pedro, wann habe ich Spanien verlassen?

ALVAREZ: Am 21. August 1496, Euer Majestät.

Johanna küsst Alvarez unvermittelt.

JOHANNA: Warum zitterst Du?

Es ist nicht das erste Mal, dass ich Dich küsse.

Hast Du das etwa vergessen?

ALVAREZ: Man vergisst niemals, was einen auf Lebzeit zielt.

JOHANNA: Wir waren Kinder.

Sag, wie denkst Du heute über mich?

ALVAREZ: Ihr seid die Königin, Senora.

JOHANNA: Dein Vater war mein Lateinlehrer.

Erinnerst Du Dich an die Worte, die Du mir einmal sagtest?

Auf Latein.

Animula vagula, blandula.

Erinnerst Du Dich?

ALVAREZ: Kleine umherstreifende zarte Seele....

JOHANNA: Ich war wie verzaubert.

Alvarez steht auf und geht zur Tür.

Komm her.

Er gehorcht.

Setz Dich.

Jetzt nimm meine Hand.

Er tut es zögerlich.

Gut. Sehr gut.

Und nimm sie erst weg, wenn ich es sage.

Was auch immer passiert.

Sie führt seine Hand an ihre Wange. Beide sitzen stumm da. Es scheint wie eine Ewigkeit.

Plötzlich öffnet sich die Tür. Philipp tritt auf. Beide erheben sich vor Schreck.

Nach einer kurzen Pause.

PHILIPP: Wie es scheint, sind die Soldaten des Gran Captàn nicht nur im Kampf gegen die Feinde Spaniens gut ausgebildet.

Zu Johanna. Dass Du Dich nicht schämst.

Ich hoffe es erfüllt Dich mit Genugtuung.

ALVAREZ: Señor! Ich kann Ihnen versichern, dass...

PHILIPP: Schweig!

Du hast drei Tage, um Burgos zu verlassen.

Ich will Dich wieder in Italien wissen, wo Dich Gran Capitàn de Cordoba hoffentlich mit der gefährlichsten Mission betraut.

Er geht.

JOHANNA: Verzeih mir.

ALVAREZ: *ungläubig* Ich versteh das nicht, Senora.

JOHANNA: *erfreut* Der König ist eifersüchtig.

Alvarez will gehen.

Warte.

Nie wirst Du Deiner Königin in Italien besser dienen können, als soeben.

Danke.

Alvarez irritiert ab.

- Ende der Leseprobe -